

Im Fach Musik fallen an bayerischen Gymnasien im Vergleich die meisten Stunden aus

## Jährlich fehlen bis zu zwei Drittel der Fachlehrkräfte

An Grundschulen werden vier Fünftel des Unterrichts fachfremd gegeben / Hoffnung auf neuen Lehrplan und Pflichtfortbildung

**Landkreis** ■ Musik – das Mauerblümchen der Schulfächer? Diese Ansicht vertritt der Verband Deutscher Schulmusiker. An deutschen Gymnasien würden nur 65 Prozent des Musikunterrichts von qualifizierten Kräften erteilt, an Haupt- und Realschulen gar nur 30 Prozent, an den Grundschulen werde nur noch ein Fünftel der Musikstunden von qualifizierten Lehrern gegeben. Der Rest werde fachfremd unterrichtet oder entfalle. Dabei sei musikalische Erziehung unerlässlich für die Entwicklung von Kreativität und sozialer Kompetenz.

### „Theorielastige Ausbildung“

Annette Czap von der Grundschule Dachau-Süd meint dazu: „Grundschullehrer müssen bis auf Sport und Religion alles unterrichten: also auch völlig unmusikalische Lehrer Musik. Ich habe Musik studiert, aber die Ausbildung ist theorielastig: Man lernt nicht, wie man Kinder motiviert.“

Unprofessioneller Musikunterricht aber nimmt den Kindern offenbar den Spaß am Fach Musik. Nach Auskunft von Markus Köhler, dem Vorsitzenden des Verbandes bayerischer Schulmusiker, wählten im vergangenen Jahr 83 Prozent der Volksschüler Kunst statt Musik als kreatives Fach für



Flötenschülerinnen beim Frühjahrskonzert 2000 in Markt Altomünster. Wer Wert auf fundierten Musikunterricht auf Instrumenten legt, wendet sich meist an Musikvereine und -privatschulen. esk/Foto: Heigl

die siebte Klasse der Hauptschule.

Claudine Taresch von der Staatlichen Realschule Dachau ist der Meinung, dass Musik nicht genug

anerkannt wird: „Ich will, dass Musik Vorrückfach wird. Zur Zeit können die Schüler in Musik nicht durchfallen. Auch stört es mich,

dass Musik nicht als wissenschaftliches Fach zählt.“

Markus Köhler erläutert, dass die Unterrichtspflichtzeit für Mu-

siklehrer bei 27 Wochenstunden liegt, die für beispielsweise einen Mathelehrer hingegen bei 23 Stunden. „Leider ist die Meinung verbreitet, dass Musiklehrer ihren Beruf sowieso nur als Hobby ausüben und Platten auflegen. Dabei gibt es für Musik keine Unterrichtswerke, die Lehrer müssen jede Stunde selbst vorbereiten. Wir haben daher ein Nachwuchsproblem: Jedes Jahr werden 20 bis 25 Referendare fertig, gebraucht würden 50 bis 60, um die Lehrer zu ersetzen, die in Pension gehen.“

Laut amtlicher Schulstatistik sei Musik das Fach, in dem an bayerischen Gymnasien am meisten Unterricht ausfällt. „Hingegen darf Mathe oder Englisch nicht ausfallen, da würden ja gleich die Eltern auf die Barrikaden gehen.“

Gabriele Dörfler, Fachberaterin für Musik an den Grundschulen, hofft, dass zumindest die Qualität des Unterrichts steigen wird: „Mir gefällt der neue anspruchsvolle Lehrplan, der 2001 eingeführt wird. Praktische Übungen werden mehr in den Vordergrund rücken. In Pflichtfortbildungen werden Lehrer in den Lehrplan eingewiesen, verbunden mit Anregungen für die Praxis. Ich hoffe sehr, dass die Umsetzung gelingt.“

ANETTE LEYSSNER